

IMPULSE

aus der internationalen Zusammenarbeit

Klimarisikoversicherungen

Wie Versicherungen gegen Extremwetterereignisse die Folgen des Klimawandels abfedern und nachhaltige Entwicklung fördern

Der Klimawandel erhöht die Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse weltweit. Nach Berechnungen der Weltbank betragen die durch Extremwetterereignisse verursachten Schäden heute rund 300 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Besonders betroffen von Dürren, Überschwemmungen und Stürmen sind Entwicklungs- und Schwellenländer, da sie häufig nicht über ausreichende Schutzmaßnahmen verfügen. Darüber hinaus droht der Klimawandel bereits erreichte Entwicklungserfolge zunichtezumachen. Anpassungsmaßnahmen an extreme Wetterereignisse (z. B. angepasste Baustandards) sind nicht immer ausreichend. Zur Kompensation von nicht vermeidbaren Schäden, muss eine Lösung für zeitnahe Zahlungen gefunden werden. Eine Möglichkeit ist die finanzielle Absicherung in Form von Klimarisikoversicherungen als Bestandteil eines umfassenden Klimarisikomanagements.

Stellenwert und Vorteile von Klimarisikoversicherungen

Um Entwicklungs- und Schwellenländern einen besseren Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu ermöglichen, wurde 2017 bei der Klimakonferenz (COP23) in Bonn die „Globale Partnerschaft InsuResilience“ ins Leben gerufen. Die Partnerschaft mit über 50 Mitgliedern hat zum Ziel, Mechanismen zu etablieren, die eine schnellere

Reaktion auf extreme Wetterereignisse ermöglichen und mehr Menschen und deren Lebensgrundlagen durch eine Versicherung oder andere Instrumente der Risikofinanzierung zu schützen. Zur internationalen Partnerschaft gehören neben Staaten auch Versicherer, Unternehmen, zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Organisationen.

Vorteile von Klimarisikoversicherungen werden besonders bei Wetterindexversicherungen deutlich, die auf einem Index aus Wetterdaten basieren, welche u.a. von Wetterstationen oder Satelliten bereitgestellt werden. Fällt die Regenmenge unter einen vordefinierten, kritischen Wert oder überschreitet sie einen Grenzwert bei Starkregen, wird eine Versicherungssumme bereitgestellt, um z. B. Ernteverluste zu kompensieren. Zeitaufwändige Schadensinspektionen sind so nicht nötig. Dadurch reduziert sich für Kleinbauern das Risiko, bei Ernteausfällen in Armut abzurutschen und Hunger zu erleiden.

Zu den größten Herausforderungen von Indexversicherungen zählen die exakte Festlegung des Indexes sowie die mögliche Abweichung des gemessenen Wertes von dem von den Versicherten festgestellten Schaden vor Ort. Mit der kontinuierlichen Verbesserung von Methoden, Vertragsmodellen und Messsystemen kommt es hier jedoch stetig zu besseren Ergebnissen.

Versicherungsnehmer von Klimarisikoversicherungen können Haushalte oder Unternehmen, aber auch eine staatliche Stelle oder Regierung sein. Regierungen können z. B. mit Auszahlungen Hilfsprogramme nach einem extremen Wetterereignis zu finanzieren. Im Fall von Haushalten und Einzelpersonen wird die Versicherung häufig mit anderen

Dienstleistungen gebündelt, die von Unternehmen oder Finanzdienstleistern einkommensschwachen Personen angeboten werden.

In der **African Risk Capacity** (ARC) schließen sich afrikanische Staaten zu einer Risikogemeinschaft zusammen, um sich gegen Dürren abzusichern. Im Jahr 2015 kam es nach einer schweren Dürre in der Sahelzone zu einer Auszahlung durch die ARC. Insgesamt wurden 26 Millionen US-Dollar an Niger, Mauretanien und den Senegal gezahlt. Die GIZ unterstützt u.a. die ghanaische Regierung bei der Nutzung der ARC.

In Sambia unterstützt InsuResilience das **Agrarunternehmen NWK Agri-Services**, die seit 2013 in Kooperation mit der GIZ Kleinbauern im Vertragsanbau direkte Wetter- und Lebensversicherungen anbietet. Bauern, die beim Unternehmen unter Vertrag sind, können die Police zu Beginn einer Saison zusammen mit Saatgut und Dünger erwerben. Im Jahr 2015 entschieden sich etwa 52.000 der insgesamt 70.000 Vertragslandwirte, die Versicherung zu kaufen. Nach einer ausgeprägten Dürreperiode Anfang 2016 erhielten mehr als 23.000 Landwirte Auszahlungen.

Nutzen sichtbar machen

Klimarisikoversicherungen werden als entwicklungspolitisches Instrument eingesetzt, um vulnerable und arme Menschen gegenüber den finanziellen Auswirkungen von Extremwetterereignissen abzusichern. Konkret können sie Haushalten und Unternehmen den Zugang zu Krediten und Märkten erleichtern und Regierungen helfen, negative Folgen von Extremwetterereignissen zu reduzieren, indem Klimarisikoversicherungen zeitnahe Auszahlungen garantieren. Dies ermöglicht Investitionen in besonders vom Wetter abhängige Sektoren, wie z. B. Landwirtschaft und Tourismus, was sich positiv auf die Schaffung von Arbeitsplätzen auswirkt. Das Recht auf Versicherungszahlungen versetzt die Betroffenen außerdem in die Lage, aus der passiven Empfängerrolle herauszukommen.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66
E impulse@giz.de
I www.giz.de

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

Herausforderungen und die Rolle der GIZ

Zu den Herausforderungen gehören das mangelnde Verständnis der Zielgruppe von diesen Versicherungsprodukten, unzureichende Quantität und Qualität von Risikodaten, das fehlende Know-how von Institutionen sowie unzureichende Prämienfinanzierungsmöglichkeiten.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, stärkt die GIZ Versicherungsaufseher, Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen sowie nationale Partner in den folgenden Bereichen:

- **Entwicklung von nachhaltigen Geschäftsmodellen:** GIZ stärkt Kapazitäten der „*market makers*“ im Versicherungssektor, um **nachhaltige Klimarisikoversicherungsprodukte** für Haushalte und KKMU leichter zugänglich und erschwinglicher zu machen.
- **Verbraucherschutz und Aufbau von Versicherungskompetenz:** GIZ unterstützt bei der Planung und Durchführung von Aufklärungskampagnen. Alle beteiligten Akteure sollen die Vorteile und Ansprüche verstehen, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben und in der Lage sein, deren Ausgestaltung mitzusteuern.
- **Daten und Technologie:** GIZ ermöglicht den benutzerfreundlichen und erschwinglichen Zugang zu hochwertigen Daten und neuen Technologien.
- **Politische und rechtliche Rahmenbedingungen:** GIZ berät bei der Schaffung eines angemessenen institutionellen und gesetzlichen Rahmens für eine nachhaltige Marktentwicklung. Dies umfasst die Beratung zur Rolle staatlicher Institutionen und zur effektiven Verwendung öffentlicher Mittel.

Ulrich Hess, Komponentenleiter und **Robert Fischle**, Junior-Berater im Bereich Klimarisikoversicherung, **Roland Gross**, Leiter und **Dr. Alexander Jäger**, Fachplaner im Kompetenzcenter für Finanzsystementwicklung und Versicherungen der GIZ

Hinweis: Dieses Papier gibt die Meinung der Autor*innen wieder und repräsentiert nicht notwendigerweise die Position der GIZ.

Verantwortlich:
GIZ, Stabsstelle Unternehmensentwicklung, Eschborn
Dr. David Nguyen-Thanh

Autor*innen:
Robert Fischle, Roland Gross, Ulrich Hess, Dr. Alexander Jäger

Design/Layout:
SCHUMACHER – Brand + Interaction Design, Darmstadt

Eschborn, Dezember 2018